

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

36huter Jahrgang.

Nr. 206.

Saale a. d. Saale, Dienstag den 5. September

1876.

Abonnement
Für die Saale vierteljährlich 2 Mark,
für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für
1 Monat 1 Mark, 24 Bf. für 1 Monat
67 Bf. excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Dito Hensel in Halle.

Inserate
werden für die Spalte ober dem
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annahmestellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate in reaktionellen Zeilen
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Postzippinger 12.
Gr. Ulrichstr. 47.

Eine Last für die Gymnasien.

Am den gleichnamigen Artikel in Nr. 202 unseres Blattes
sind uns außer einer Zuschrift unter der Signatur „K“ welche
der Anonymität halber selbstverständlich nicht berücksichtigen
kann, nachstehende Entgegnung zu:

Die „Saale-Zeitung“ bringt in Nr. 202 an der Spitze des
Blattes einen Artikel mit der Ueberschrift: „Eine Last für
die Gymnasien“, in welchem sie dafür plädiert, die Ver-
pflichtung zum einjährig-frühdienstlichen Militärdienste nicht wie
früher von dem Secundaner-Zeugnisse, sondern von dem Ab-
solventen-Zeugnisse abhängig zu machen, und sagt am Schlusse
dieses Artikels: „Man dürfte das Recht zum einjährig-frühdienst-
lichen Dienste an die Absolvierung des Abiturienten-
Examens und alle Uebelstände sind gehoben, die Armeeser-
vice-Candidaten angeht, von welchen — es liegt gewisser-
maßen eine Minderdrachtung darin — ja ein geringeres Maß
von Vorbildung gefordert wird. Um die Sache nun völlig klar
zu stellen, haben wir nochmals hergezoget, daß sich unser Artikel, wie
es ja auch jeder Zeile befehlen spricht, gegen den Uebelstand wendet,
daß junge Leute, welche nicht das geringste wissenschaftliche
Interesse haben, sich durch mehrjähriges Studium auf dem
Gymnasium die Vorteile des einjährig-frühdienstlichen
Dienstes verschaffen können und dadurch eine Last für ihre in erster Linie wissen-
schaftliche Zwecke verfolgenden Mitwähler sind. Auf die Schluss-
bemerkungen in Betreff der Ueberfüllung der Gymnasien, deren
Grund und die Remedienmittel wollen wir nicht weiter ein-
gehen, weil hier noch weitere divergirende Meinungen zur
Concurrenz zu ziehen sein würden.“

in der Errichtung neuer Gymnasien, resp. Einrichtung von
Parallellassen finden.“

Wir erlauben uns hierzu zu bemerken, daß der sehr Herr
Einseher unsere Absicht und die Aeußerung derselben in dem
in Rede stehenden Artikel mißverstehen zu haben scheint, wenn
er uns die fälschliche Behauptung imputirt, daß die Re-
ferve- und Landwehrpflichtigen hinter ihren Kameraden von der
Einie zurückstünden. Es wäre dies ja absurd, weil sehr viele
Landwehrpflichtige, schon bevor sie den einjährig-frühdienst-
lichen Dienst angetreten, eine vorgeschrittene academische Bildung haben,
welche den Einieofficieren durchaus abgeht. Wir haben aber
nicht von Landwehrpflichtigen, sondern von Landwehrpflichtiger-
Candidaten gesprochen, von welchen — es liegt gewisser-
maßen eine Minderdrachtung darin — ja ein geringeres Maß
von Vorbildung gefordert wird. Um die Sache nun völlig klar
zu stellen, haben wir nochmals hergezoget, daß sich unser Artikel, wie
es ja auch jeder Zeile befehlen spricht, gegen den Uebelstand wendet,
daß junge Leute, welche nicht das geringste wissenschaftliche
Interesse haben, sich durch mehrjähriges Studium auf dem
Gymnasium die Vorteile des einjährig-frühdienstlichen
Dienstes verschaffen können und dadurch eine Last für ihre in erster Linie wissen-
schaftliche Zwecke verfolgenden Mitwähler sind. Auf die Schluss-
bemerkungen in Betreff der Ueberfüllung der Gymnasien, deren
Grund und die Remedienmittel wollen wir nicht weiter ein-
gehen, weil hier noch weitere divergirende Meinungen zur
Concurrenz zu ziehen sein würden.“

Umgebung gehören soll. Prof. Veidesdorff, den man bei Ge-
legenheit der Begutachtung Wurab's aus Vorlicht aus einer
Streitigkeit auf Abdul Hamid hat thun lassen, sagt, Wurab
sei ihm lieber, denn er sei ein gutmüthiger Schoppenheider,
Abdul Hamid dagegen ein jähzorniger Truntenbold und Reac-
tionärschleicher von Profession. Daß er also an dem Familien-
feinde der Osmanen, der Kämmerlante, leidet, ist demnach
natürlich, sollte das zu seiner Beurtheilung noch nicht ge-
nügen, so wäre höchstens noch festzustellen, welche Sorte er
mit seinem Freund Ditzelgelegen am liebsten trinkt. Alah
erhalte ihm einen gesunden Magen und gebe ihm eine lange
Regierungszeit. Der Trommesel wird in den bestehenden
Verhältnissen wenig ändern. Das Ministerium regiert und
der Sultan untersteht, so wird es sich auch in Bezug auf
die Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen verhalten.
Der englische Vertreter findet sich mit denen der andern Län-
der bezüglich der Forderung an die Türkei, auch in Bosnien
und der Herzegovina die Heimbefehligen einzustellen, in voller
Uebereinstimmung. Wenn alle Ja sagen, wird der wohl nicht
Nein sagen können und solche volle Uebereinstimmung ist daher
sehr besonders Verdienst.

Griechenland hat sehr energisch noch einmal die Anfein-
dung der Thierbesitzer an seinen Grenzen in Anregung ge-
bracht und in Constantinopel eine Frist von 20 Tagen zur Erledigung
derselben gegeben. Erfolgt dieselbe nicht, so wird der griechische
Gesandte abberufen. Als man dies dem türkischen Minister
des Aeußeren erklärte, wurde zugleich sehr deutlich von Ausstand
geredet.

In Rußland sieht man solches sehr gern und benimmt sich,
trotzdem man noch immer das Friedensgeheiß aufgelegt hat,
sehr händelstüchtig. Geld wird jetzt massenhaft nach Serbien
geschickt, so daß man sich unwillkürlich fragt, wo es herkommt,
wenn das weite, grüne Reich fast so viele Schulden, das es
kaum damit fertig wird. Außerdem liegen, wie bei uns, die
Geschäfte darnieder, zu deren Hebung ein schlauer Volkswirth-
schafter vor schlägt, Straußberg loszulassen. Der würde aller-
dings Verker in's Land bringen, aber so hart gestraft zu
werden, verdienen selbst die Russen nicht.

In Oesterreich hat bei Notification des türkischen Thron-
wechsels der türkische Hofschatzer erklärt, nunmehr würde eine
andere Politik einleiten. Auf dieses große Wort hat selbst
Andraffy, der doch sonst Alles glaubt, nichts gegeben. Derselbe
hat ermitteln lassen, daß die Türkei einige hundert Stück
Büch von österreichischem Gebiet weggeführt haben und damit
wird die Kugel wohl begraben sein, denn um den Türken
dieserhalb energisch auf's Dach zu setzen, dazu hat der ritze-
liche Graf die Courage nicht.

In England kam die öffentliche Meinung über die bul-
garische Grenznel noch nicht zur Ruhe kommen. Sie macht die
Minister geradezu dafür verantwortlich und ein Blatt, der
„Spectator“, verlangt die Absetzung Disraeli's als Haupt-
schuldigen. Das ist eine häßliche Illustration zu dem den-
selben of seiner Verdienste verliehenen Titel eines Barons
von Beaconsfield!

In Frankreich hat man mit dem Bau des Westaus-
stellungsgebäudes für 1878 begonnen, welches auf 12 Mill.
Francs veranschlagt ist. General Ducrot, Commandant des
9. Armeecorps, schickte von Lunau ein Telegramm an den
Papst, um seinen Segen für die Truppen zu erbitten, die
unter seinem Oberbefehle Wandern auszuführen haben. Der
Papst sandte sofort sein Benedictus an seinen theuren Sohn
Ducrot, welcher dies den Bischöfen von Meers und Lunau
mittheilte. In Folge dessen wird nächsten Sonntag auf dem
Berge Bouvray im Morvan in Gegenwart des ganzen
Armeecorps eine feierliche Messe stattfinden und der von
Ducrot erhaltene päpstliche Segen von den beiden genannten

Politische Uebersicht.

Vom Kriegsschauplatz hört man wenig Neues. Die
Serben berichten noch immer Details aus den Schlächten bei
Aleznaz und auf dem rechten Morawaner, während die
Türken ihrerseits Alles bestreiten. Die Serben halten die
Döben fest, welche die türkischen Verhängerungen beherrschen.
Bei Saitdar wollen sie zwei türkische Angriffe zurückgeschlagen
haben, wobei Oberst Vojanin leicht verwundet worden sein
soll. In Belgrad haben Militär und Regierung vollauf zu thun,
das Drängen der Kriegspartei abzumehren: es ist daher, auch
wenn eine Waffenruhe abgeschlossen, der Friede immer noch
ungefähr. Nur dann würde sich die kriegerische Stimmung be-
ruhigen lassen, wenn in dem Friedenstractat ausdrücklich das
Schicksal Bosniens der Herzegovina und Bulgariens bestimmt
würde. Enorme Summen Geldes sind hier von russischen
Bereitern durch Vermittelung der Wiener Creditanstalt ange-
langt. Bei Bogoriza haben die Türken 50 Zehner Nizam
und 54 Kanonen zusammengehoben. Fürst Nikita lagert seit
2 Tagen zwischen Gradowo und Danilowgrad. Die Türken ver-
suchen die Ebene von Bielopawitschka zu gewinnen, werden
aber von den Montenegrinern daran verhindert.
In Constantinopel kam man also endlich einen neuen
Sultan. Abdul Hamid ist auf den Thron der Osmanen er-
hoben und Wurab als abgesetzter Beherrscher aller Gläubigen
in den Palast Hürageran gebracht worden, in welchem der
bedürftige Selimwird seines Oheims Abdul Aziz stattand. Nach
einem allerdings noch unverbürgten Telegramm soll er sich
bereits erregt haben. Die guten Türken haben pflichtschul-
diger ihre Häuser illuminirt, trotzdem es ihnen im Grunde
genommen sehr gleichgültig ist, von wem sie gesunden werden.
Abdul Hamid II. werden von allen Seiten genau die Vor-
bilder gelangen, welche Wurab V. bei seiner Regierungsantritt
entgegengebracht wurden: er ist der thätigste, weise,
mäßige, missherrliche, einrichtsollste Herr und seine Tugenden sind
nicht zu zählen. Viele deutsche Blätter begrüßen ihn doppelt
freudig, weil ein deutscher Tischlerjunge zu seiner vertrauten

Ravensbeck.

Die Criminalgeschichte von Julius Große.
(Fortsetzung.)

Auch das noch! dachte der alte Farrerer in seiner Noth.
Zehn braves Herz wie seine alte Vererbung sagten zwar un-
bedingte Ja; aber ein Schwere überam ihn, wenn er an den
Ueberpreis seiner Frau dachte. In seiner Verlegenheit setzte
er sein Sammelgefäß auf und nahm es wieder ab, salzte
an verschiedene Gegenstände, die auf dem Tische standen, und
veränderte ihre Stellung.

„Am besten ist es wohl“, sagte er dann wie nach einem
berathen Anlauf aufstehend, „ich verlaufe gleich jetzt die
Sache zu Ende zu bringen. Ja wohl, ich will sofort mit
einem Herrn Gemahl reden, auf daß wir heute noch eine
Uebereinkunft haben. Glauben Sie wohl, daß ich ihn zu
Hause antreffe heute?“

„Er ist heute Mittag fortgeritten, aber ich denke wohl, daß
er jetzt zurück sein wird“, entgegnete Gertrud.

„Wie soll ich Ihnen danken, Hochschwören!“ rief jetzt
Gertrud mit überreichender Empfindung. „Sie erlösen mich
von unglücklichem Elend.“

„Nun, nun, wie wollen nicht zu früh triumphiren“, sagte
der Farrerer, indem er die Thür öffnete und einen Blick in
den Hofraum warf. „Ich gehe hinein“, fuhr er fort, „aber
ich rathe Ihnen, die Thür von innen hinter mir abzuschließen.
Hier sind Zeitungen, Bücher, Journale, dort finden Sie einige
Krautkräuter, damit Ihnen die Zeit nicht allzu lang wird.
Vor Allem würde ich rathe, im Gebet bei sich selbst einzu-
gehen und den Bestand des Herrn anzusehen, ohne den alle
Menschenhülfe und Menschenweisheit vergebens ist. Gott be-
weise Sie.“

Eine Minute später war der alte Farrerer auf dem Wege.
Er war über den Hof durch das Hinterthürchen am Garten
abgegangen oder eigentlich geschlichen, ohne seiner Frau ein
Wort von seinem Verhaben zu sagen und in der Hofmauer,
daß in seiner Abwesenheit Niemand sein Zimmer betreten

oder den fremden Besuch darin entdecken werde. — Nach
in seinem Leben hatte der würdige Farrerer einen so sauren
Gang gewagt, der nicht nur gefährlich war, sondern eigentlich
auch seinem Amt widerprüchlich. Somit war die Verhängung
und Erfüllung seine Aufgabe, hier sollte er trennen und der
weltlichen Gerechtigkeit einen Treich fällen. Indef, wenn er
bei diesen Bedenken Neue fühlte, so kam sie zu spät; der
alte Mann hatte sein Wort gegeben, und außerdem überzog
die alte väterliche Liebe zu der langjährigsten alle unfruchtbaren
Zweifel und sonstigen Erwägungen.

Als der Farrerer auf dem Rittergut ankam, wunderte er
sich, daß ihm Niemand entgegentrat. Die Höfe standen men-
schenleer und die Thüren des Schlosses wie des anstehen-
den Seitengebäudes waren offen. Auch der Taubenschlag in
der Mitte des Hofes schien wie ausgestorben, ebenso wie die
Härdle für den Viehstall.

Verwundert trat der Farrerer in das Schloß und durchschritt
mehrere Treppen und Zimmer, ohne einer Menschenseele zu
begegnen. Wie im Schloße Donnerröses schien hier der
Schlaf zu herrschen und der Muth. Endlich kam er auf einer
anderen Treppe wieder in den Garten herab und hörte eine
Art wüsten Gesangs.

Dieselbe Schloß ging er nach und kam so zur Verwalter-
wohnung in einem Seitengebäude, dort, wo Wolfram Mar-
fisch gewohnt hatte, bevor er Schlossherr geworden war.
Schon aus der Ferne scholl den Farrerer Lachen und Gläster-
klang entgegen. Er sah durch die offenen Fenster drei oder
vier Knechte mit eben so viel Dirnen, welche bei Kasse und
Branntwein sich einen großen Tag machten.

Die Mäule, welche tanzen, wenn die Kasse fort ist! dachte
der Farrerer. Dies Bild der Auflösung der Ordnung,
des Verfalls und Ruins erschütterte ihn tiefer als alles
Vorherige.

Als er anpochte, kam keine Antwort, aber die Thür öffnete
sich, und ein paar Knechte von ziemlich verwildertem Aussehen
fragten ihn, was er wolle.

„Ich suche den gnädigen Herrn“, sagte der Farrerer.
„Er ist nicht zu Hause, wie die Antwort, und wer weiß, ob
er widerkommt“, fragte eine Mädchenstimme,

„Ihr solltet Euch hüten“, sagte der Farrerer, dessen Un-
wille die Ueberdang genann, „den Arbeitstag so zu entwerthen
und draußes zu praßen, aber alle christliche Zucht und
Ordnung. Aber das Auge des Herrn wach überall und wird
die faulen Knechte zu finden wissen!“

Kaum aber waren diese wohlmeinenden Worte gesprochen,
als dem würdigen Herren ungemächliche Nebenbarnen von allen
Seiten entgegenstiegen, so daß er es für das Beste hielt, sich
auf das Schloßmauer zu entfernen; dabei war er noch innerlich
froh, daß die freiwillige Flucht des Gutsherrn, worauf jene
Worte der Knechte hindeuteten, ihn in erwünschtester Weise
seines Auftrags entledigten.

Er beschloß demnach, sich auf den Rückweg zur Farrere
zu machen und der gnädigen Frau Kenntniß von der jetzigen
Lage der Dinge zu geben. Hatte sich Wolfram Marf wirklich
für immer entfernt, so konnte sie ruhig auf das Schloß zu-
rückkehren, ohne Sorge, ihm zu begegnen. Mit vielen trö-
stlichen Gedanken wandte sich der Farrerer vor der Worte des
Schloßhofes nach dem Dorfe zu.

Aber er kam nicht so weit.
Wo war Wolfram Marf, lieber keine richtige und müßen wir
hier einen Austritt einfallen, bis einige Stunden zuvor im
Bureau des Rechtsanwaltes Doctor Vorkram in der Hauptstadt
stattand.

Doctor Vorkram, mit welchem eine neue Person auf den
Schauplatz der Handlung trat, war ein lebenslänglicher, schar-
fziger Herr, seines Standes noch ein Junggefall, leidet ohne
jede Geschickte, trotzdem er bezagt mit einem ungemessenen
Gehalt und zugleich mit einem Schatzum, der sich einbildete,
erforderlichenfalls auch um die Ecke sehen zu können. Er
theilte die Menschen in zwei Klassen ein: in Verbreder und
solche, die es werden können. Nach seiner Theorie gab es
in dem Kampfe um das Dasein ebenfalls nur zwei große
Klassen: Diejenigen, welche vergehen, und die Anderen,
welche vergeht werden. Zwischen diesem Kampf der Wölfe
und Füchse gegen die Lämmer fiel der Zutritt die Rolle der
Hunde zu, und Doctor Vorkram schmiedete sich, in dieser
Beziehung eine der feinsten Spinnweben zu stellen. Er ver-
traute sich, daß er bei solcher Charakteranlage nichts schwerer

Zur bevorstehenden Saison halte mein bedeutend vergrößertes Lager
 deutsch., engl. u. franz. **Buckskins, Seiden- u. Sammetwaaren,**
 wie meine neu eingeführten
reinwollene Geraer Kleiderstoffe
 in reichhaltigster Auswahl zu sehr soliden Preisen angelegentlichst empfohlen.
Otto Schultz, Maulenberg Nr. 1 (Dresdener Bierhalle).

Vorläufige Anzeige.
Menagerie

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich in den nächsten Tagen per Extrazug von Braunschweig mit meiner
der größten und unvergleichlichsten der Welt,
 bestehend aus 21 Wagen, hier eintreffe, wozu mir bereits von der hohen Behörde gütlich Erlaubniß erteilt wurde, um Vorstellungen in meiner bis jetzt unübertroffenen Dressur mit den Raub-
 thieren zu geben, und sage nicht zu viel, wenn ich behaupte, daß ich ein geehrtes Publikum nach allen Richtungen hin zu befriedigen gewiß bin, um so mehr, da ich den größten Theil der Menagerie
 von **Kreutzberg** dazu gekauft habe.
 Meine **Menagerie**, unvergleichlich in ihrer Art, enthält folgende durchgehends seltene Thiere:
Raubthiere:
 16 Löwen (darunter 2 Riesen-Löwen mit schwarzer Mähne, Löwenmutter mit Jungen), 5 Königstiger mit Jungen, den so seltenen schwarzen Panther, 10 Leoparden, Jaguar, 6 gestreifte und gefleckte Hyänen, Strandwolf, sibirische Wölfe, Eisbär, den so seltenen Rippenbär, Kragenbär, Malayischer Bär, Rüsselbär, Hasenbär, Waschbär, Moschustiger, Zuchse, Strauß, Pelikan, Condore, rothe und blaue Ara's, alle Gattungen von Papageien, alle Species von Affen. — Eine große Brut von Schlangen: Python-Schlangen, Boa-Constrictor-Schlangen, Abgott-Schlangen, Alligatoren und Krottille.
Heufresser:
 2 Giraffen, Rhinoceros (Rhinoceros indicus), 2 Elephanten, das Zebra, das gehörnte Pferd oder Onu, Lama, Zebu, Kameel, Kanguruh u. f. w. u. f. w. u. f. w.
Täglich 4—6 und 8 Uhr: Fütterung sämtlicher Raubthiere
 auf einem eigens dazu erbauten Theater auf dem Rossplatze.
Alles Uebrige durch weitere Annoncen und Placate.

Robert Daggessell.

Magdeburg, den 5. September 1876.
P. P.

Ich mache Ihnen hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich mein Geschäft nach meinem neu erbauten Wohnhause

Kaiserstrasse Nr. 17,
 Ecke der Kronprinzenstrasse,

verlegt habe.
 Das Haus ist vom Souterrain bis zum fünften Stockwerke den Geschäftszwecken gewidmet. Sowohl die Lagerräume, wie überhaupt die ganze Einrichtung entsprechen den grössten Anforderungen der Neuzeit in jeder Weise, wodurch eine leichte Uebersicht sämtlicher Artikel ermöglicht ist.
 Ganz besonders möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass ich ausser den bisher geführten

Leinen-, Baumwollen- u. Wollen-Waaren

Tuch u. Buckskin

Kleiderstoffen, Chales u. Tücher

in grossem Lager von
 eingrichtet habe. Hierin, wie in allen Artikeln der genannten Branchen, namentlich auch in
 Durch die zum Herbst gemachten bedeutenden Waarenbeziehungen aus den besten Fabriken des Zollvereins und des Auslandes, und durch mancher, unter Benutzung der gegenwärtigen flauen Conjunctur, mir geschäftlichen Gelegenheitskäufe, bin ich in der Lage, meinen werthen Geschäftsfreunden aussergewöhnliche Vortheile zu gewähren.
 Ihr angenehmer Besuch, um den ich Sie höchlichst bitte, wird Sie gewiss von dem Gesagten überzeugen und jedenfalls zu belangreichen Geschäften führen.
 Hochachtungsvoll
 (H. 53379)

J. Hammerschlag.

Zur gefälligen Beachtung.

Mit dem 1. September er. ermogliche ich die Preise für meine Arbeiten
um ca. 15%
 Für vorzüglichen Sitz übernehme Garantie und werde nach wie vor auf volle Bedienung halten.

C. Buchalla, Stiefelfabrik,
 Halle a/S., gr. Ulrichstr. 47.

Büchlinge! Büchlinge!
unübertrefflich! empfangen u. empfiehlt am billigsten
Ed. Schulze, Leipzigerstr. 21.

Zur Herbstbestellung

offerte ich den Herren Gütebesitzern und Decoreen mein Lager von
Guano aufgeschloffen
 zu billigsten Preisen.
 Gerbstedt, August 1876. **Otto Krüger.**

Bekanntmachung.

Auf der königlichen Steinkohlengrube bei Wettin a/S. sind jederzeit sowohl Stück- als Klarkohlen vorhanden. — Die Verkaufspreise betragen zur Zeit loco Schäfte:
 für 1 Centner Stiekkohle (gute Schmiede- und Maschinen-Kohle) = 90 Pf.
 „ 1 „ Klarkohle (für Ofen- und Küchenfeuerung) = 45 Pf.
 Wettin, den 1. September 1876.
Königliche Berg-Inspection.

Extrazüge
 zu den Leipziger Festlichkeiten
 Dienstag den 5. September 1876.

	I.	III.	V.
Cöthen ab	1.30 Nachm.	—	—
Halle an	2.30 „	—	—
Leipzig ab	2.40 „	2.50 Nachm.	3.0 Nachm.
Cöthen an	3.30 „	3.40 „	3.50 „

	II.	IV.	VI.
Leipzig ab	11.0 Abends	11.30 Abends	12.0 Nachts
Halle an	11.50 „	12.20 Nachts	12.50 „
Cöthen ab	—	12.30 „	—
Cöthen an	—	1.30 „	—

Die Züge halten auf allen Zwischenstationen und fahren 1., 2. u. 3. Klasse.
 Magdeburg, den 1. September 1876.
Betriebs-Direction M. L.

Bad Wittekind.

Heute Dienstag den 5. September
Grosses Extra-Militair-Concert
 ausgeführt vom Musikcorps des Altmark. Manns-Regts. Nr. 16
 unter Leitung des Musikmeisters Herrn Bromme.
 Anfang 1/4 Uhr. Entree 30 R. Pf.

Restaurant Rathskeller,

Treppe links.
 Heute und folgende Abende
Unterhaltungsmusik
 von der beliebten, aus 5 Damen bestehenden Kapelle Richter aus Böhmen.
G. Schiergott.

Globengaslampen

für innere Hausbeleuchtung, und solche für Straßenbeleuchtung besonders zu empfehlen, offerirt
Emil Karsch, Halle aS.,
 alleiniger Vertreter für Provinz und Königreich Sachsen.

Dr. Carl Siegens Freiwilligenschule, Weimar
 äußeres Erfurter Thor Fl. a (Wirtschaftswege)
 beginnt zu Michaels einen neuen Kursus. Gehörte ruhige Lage. Tüchtige Lehrkräfte. Strenge, gewissenhafte Aufsicht. Mündl. wie schriftl. Auskunft wird gern erteilt. Prospekte stehen zur Verfügung.

Auf das **Institut für Heilgymnastik**, welches sich mit der Heilung von krummen Rücken, schiefem Hals, hoher oder tiefer Schulter, hoher Hüfte, schlechter Haltung, Muskelwädsche und Schwümmen beschäftigt, erlaubt sich aufmerksam zu machen
Gr. Berlin 12 part. A. Geist.

Christliche Heirathsofferte.

Ein tüchtiger, intelligenter junger Kaufmann, Inhaber eines im besten Gange befindlichen Geschäfts (Generalagentur diverser Versicherungs-Gesellschaften), von angenehmen Aussehen, gewandten Manieren u. nicht eine tüchtige, brave Hausfrau mit etwas Vermögen. Heirathslustige Damen, oder deren Eltern und Vormünder werden gebeten, jedoch nicht anonym, sich diesem aufrichtigen Gesuche vertrauensvoll zu nähern, insofern möglich mit dem betreffenden Bilde und den nöthigen Angaben. Antwort erfolgt umgehend u. Retourirung der Schriftstücke. Gefällige Offerten an D. 358 bef. die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Magdeburg.

Staken, 1 M. L., a Schod
 R. 2.10.
Rantheölzer
 Bernburgerstr. 22.
Trockene Horn, Erlen, Roth-
 u. **Weißbuchen-Böhlen** billigst
 Harz 27 u. Bernburgerstr. 22.
A. Vogler & Sohn.

Annoncen-Expedition

Neue von Neue
 Prom. 14. **M. Triest** Prom. 14.
 empfiehlt sich zur prompten Besorgung von Anzeigen in alle liegenden und auswärtigen Blätter.
 = Originalpreise ohne Aufschlag.
 = höchsten Rabatt,
 = keinerlei Specien.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, 28 Jahr alt, von nicht unwürdigen Äußern, in lebenslänglich gefester, hochgeachteter Stellung, mit 12000 Rth. Entommen und einem disponiblen Privatvermögen von 85000 Rth. sucht, da er in dem beständigen Kreise seiner Damenbekanntschaf die nicht findet, mit welcher er sein Lebensschicksal verknüpfen möchte, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Bis Vermögen wird nicht gesehen, unerlässliche Bedingungen aber sind: Bildung, Herzsgüte, Häuslichkeit und hübsches Äußere. Die geehrten Damen oder deren Angehörige, welche dieses ernstgemeinte Gesuch berücksichtigen wollen, werden gebeten, Briefe mit Photographie und sonstigen näheren Angaben — auch anonym — unter der Chiffre **R. H.** in der Exp. d. Zig. niederzulegen. Sämtliche Correspondenzen werden auf Ehrenwort innerhalb vierundzwanzig Stunden retournirt.
 Herrn Rentier **Lehmann** besten Dank für die äußerst freundliche Aufnahme.
E. V., Feldweide, K., Böhmen.

Anzeige.

Da Herr Redacteur D. Puls die Verantwortlichkeit für die Veröffentlichung seiner Briefe abgelegt und nicht ausdrücklich erklärt hat, daß er in die „außergewöhnliche Indiscretion“ einwilligt, vielmehr nur behauptet, etwas dem Wohlwollen nicht zu fürchten, so theile ich hierdurch mit, daß mir die ganze Angelegenheit des Hoffensaufwandes nicht werth erscheint, welche die Veröffentlichung der betreffenden Schriftstücke des Herrn Puls nach meiner Vertheilung beantragen würde; demzufolge beziehe ich mich damit, die beglaubigten Abschriften seiner Briefe in der Verhandlung von C. H. **Herrmann**, Vertheiler, 6. zur Einwirkung derjenigen, welche ein ernstes Interesse für derartige Dinge haben, öffentlich auszuliegen.
Dr. R. Richter.

Unser Tuch- u. Bukskin-Lager für Herren-Garderoben

ist für die Herbst- u. Winter-Saison reichhaltig sortirt. Zugleich empfehlen wir eine große Auswahl eleganter Herbst- u. Winter-Paletots, sowie Reiseröcke zu sehr billigen festen Preisen.

Klos & Co., Leipzigerstraße Nr. 5.

Patentirt in allen Ländern!

Noll's transportabler Luftdruck-Bier-Zapfapparat.

Alleinige Niederlage bei

Alexander Herzheim, Leipzigerstraße 108.

Apparate sind hier im Gebrauch bei Herren C. Sackmeyer, Erntelage, C. Köpfer, Berggasse 3, F. Summel, Weintraube, K. Krüger, Magdeburgerstraße, S. Wittig, Fleißergasse 13. — Von auswärtigen Wirthen liegen Zeugnisse zur Einsicht offen. — Preis per Stück 12 Thlr. — 36 Mart.

Stoppdecken u. Schlafdecken,
sowie fertige Strohsäcke
und **Bettüberzüge**
für Einquartierung
empfehlen zu sehr billigen Preisen

H. C. Weddy-Poenicke,
Leipzigerstraße Nr. 7.



A. Mädicke,
Halle a. S., Bechershof 7.
Kleidermacher für Civil u. Militair.
Lager sämmtlicher Militair-Effecten.



Stadt-Theater.

Eröffnung der Saison:

Sonntag den 24. September a. c.

Außer Schaus- und Lustspielen und Pöffen kommen in dieser Saison auch Operetten und Spieloper zur Aufführung und ist hierfür ein vollständiges Operettenpersonal engagirt worden.

An Novitäten kommen auf das Repertoire: „Cironen“, „Der große Wurf“, „Schlechte Zeiten“, Lustspiel von Rosen; „Ein russischer Diplomat“, Lustspiel von E. Eckstein; „Der erste Stein“, Lustspiel von Moser; „Ein Fallissement“, „Die Neuwahlmänner“, von Björnson; „Widensub“, Lustspiel von Kneisel; „Geschiedene Frauen“, Stück von Marx; „Ehrliche Arbeit“, „Tampfföning“, Pöffen v. Wilken und Jacobson; „Reise durch Berlin in 80 Stunden“, Pöffe v. Salinger. — An Operetten: „Die Fiebermännchen“ von Strauß, „Wamsell Angst“ von Becocq, „Morilla“, „Margar. th' und Käuffling“ von Hopp, „Leichte Cavallerie“, „Fatiniga“ von Suppe; außerdem die Operetten: „Die schöne Helena“, „Die Prinzessin v. Trapezunt“, „Die Großherzogin v. Gerolstein“, „Clauvart“, „Das Kindermädchen“ von Offenbach.

Die Abonnementspreise bleiben dieselben wie bisher, jedoch finden die Aufführungen der Operetten stets bei Operettenpreisen statt, die geübten Abonnenten können indeß bei diesen Vorstellungen ihre Abonnements-Billets gegen eine Nachzahlung von 25 Pf. pr. Billet benutzen, wenn der Umtausch in den Bureaustunden im Theater-Bureau geschieht. An der Abendkasse können der Kontrolle wegen Abonnementsbillets mit der betreffenden Nachzahlung nie angenommen werden. — Ich glaube durch diese Einrichtung den vielfach an mich gerichteten Wünschen meiner geübten Abonnenten nachgekommen zu sein.

Das Abonnement wird Montag den 11. Septbr. eröffnet u. Freitag den 22. Septbr. geschlossen.

Die geübten Abonnenten, welche ihre Plätze aus den früheren Saisons beibehalten wünschen, werden ganz ergetzt und dringend ersucht, ihre Anmeldungen bis incl. Mittwoch den 13. September zu machen, da sonst die Plätze anderweitig vergeben werden müßten.

Abonnementsbillets werden an den genannten Tagen in den Stunden von 9-12 und 2-5 Uhr im Theaterbureau, Barfüßerstraße 6a, zu nachstehenden Preisen auszugeben:

1 Abonnement (20 Billets, gültig bei 30 Abonnementsvorstellungen): zum Balcon 25 Mart.
zum Parquet und den Parquetlogen 20 Mart.
zu den I. Barriere- und I. Rang-Mittellogen 17 Mart. 50 Pf.
Partout-Billets zu den verschiedenen Plätzen nach Uebereinkunft.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein
Hermann Haberstroh,
Director des Stadt-Theaters.

Café David.

Dienstag den 3. September
Grosses Extra-Concert
von dem Musiccorps des 1. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 26
unter Leitung des Musikmeisters Herrn Bohne.
Anfang 5 Uhr, Ende 10 Uhr. **Entrée 30 Pf. R. Heller.**

Kaiser Wilhelms-Halle

Montag den 4. September
Concert der
Leipziger Quartett- u. Couplettsänger
Herrn Heinig, Eyle, Stahlheuer, Gippner, Selow und Hanke.
Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Pf., Kinder die Hälfte
Billets, 3 Stück 1 Mart, sind vorher in den Cigaretten-Handlungen der Herren Steinbrecher & Jasper am Markt und des Herrn Spierling, Leipzigerstraße, zu haben.

Dienstag kein Concert.

Hülsen
sind jeden Sonnabend abzulassen
Langegasse 24. Gr. geb. u. weiß. Hundzucht II, Wallstr. 6a.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Practorius'sche Tabake

wie Variasblätter, Cuba, Portorico, Holländer, Mariland, Cigarren-Abmal, Brust-Canaster, Rippentabak etc. und den beliebtesten

A. B. Reiter!
Steinbömer Nr. 2
a Pfd. 15 Sgr. (für Kenner).
Prima Kautabak
empfehlen (H. 5,2266)

A. H. Graefe, Leipzigerstr. 102

Lager-Bier 24 Flaschen 3 „
Bairisch Bier 15 „ 3 „
empfehlen

J. F. Naumann,
Scharrngasse Nr. 1.

Fruchtessig,

Bier- u. Weinessig,
Limonade, a Glas 10 Pf.,
Limonadenssenz, a Liter 1,80
und 2 Mt. empfiehlt die Destillation
von **J. F. Naumann,**
Scharrngasse 1.

Cyper-Vitriol

zum Beizenoffen offeriren billigt
Helmhold & Co.

Wäschemaschinen verkauft zu den billigsten Preisen
Fr. Müller, Maschinbauer,
Galle a/S., Moritzweg 6.

Reparaturen und einzelne neue Theile werden dabeist sehr schnell und billig ausgeführt.

Gegen Husten

empfehlen die rühmlichst bekannten Helm'schen **Walzbonbon**
W. Schubert, gr. Steinstr. 1.

M. Triest.

Feuersichere **Dachpappe** und volltante **Leisten** in Ia. Qualität offerirt zu billigen Fabrikpreisen

Rohtabake

größte Auswahl, billigste Preise. Preisliste gratis, Muster sehr schnell und billig.
Oskar Jockisch,
Leipzig, II. Fleißergasse 18.

Gardinen-, Wäsche-, Weißwaaren- u. Stickeri-fabrik von C. G. Wagner sen. aus Planen en gros en detail Leipzig, Halle'sche Str. 12.

Mir ist vor circa 12 Tagen ein schwarzer **Verwahrdiener** Gund entlaufen, 1 Jahr alt; wer mir denselben nachweist erhält 9 Mt. Belohnung.
G. Glaz, gr. Ulrichstr. 12.

Wir sind einer Delage, welche den unwürdigen Abonnenten mit nächster Nr. kugelt.

Oberhemden

Damenhemden, ausgebeigt, mit Spitzen garnirt u. f. w., Herren-Nachthemden aus dauerhafterer Leinwand, Arbeitshemden, Kinderhemden, Beinkleider sind in allen Größen und Qualitäten vorräthig und werden in kürzester Zeit solid und preiswürdig aus den durabellsten Stoffen angefertigt.

Oberhemden-Einsätze, neueste Muster, Herrentragen und Manschetten sind in großer Auswahl vorräthig [7276]

in der Wäsche-Fabrik von **C. A. Schnabel, 2 gr. Märkerstraße 2,** ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

Echte Import-Cigarren

von 140-350 Mart p. mille,
Havana-Cigarren
von 100-800 Mart p. mille,
echte Cuba, Bayadera in Schiff,
echte Manilla- und Schweizer-Cigarren.

Cigaretten von Jean Vouris, Laterne und Petroff, empfiehlt in größter Auswahl

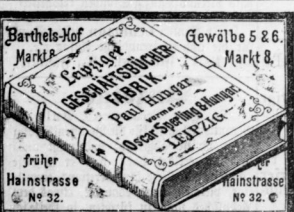
die 63. Cigarren-Niederlage von **J. Neumann, Berlin,** Halle a. S., Königsstr. 5^a.

Zur bevorstehenden Herbst-Saison ist mein Lager in eleganten wie einfachen

Lederstiefel für Damen u. Kinder auf's Allerreichhaltigste assortirt. Geschmackvolle, dauerhafte Arbeit, ungleich billige Preise.
Den noch vorhandenen Vorrath von

Zeugstiefel für Damen u. Kinder gegen 250 Paar, verkaufe wie alljährlich, um damit zu räumen, von jetzt ab zu herabgesetzten Preisen.

F. Schultze, Schuhmachermstr, gegenüber Hotel Stadt Hamburg.



Lager von Geschäftsbüchern, Comptoir-Artikeln, Postpapieren, Concerts, Copir-Pressen, Bücher für landwirthschaftliche Buchführung, Anfertigung von Geschäftsbüchern nach Schema, Druckfachen aller Art, Briefpapier und Concerts mit Kopirdruck. (H. 33361.)

Tanzunterricht.

Im Verein mit meinem Sohne werde ich am 16., 17. und 18. October meinen diesjährigen Kurs für Privatzerkle wie größere Abtheilungen beginnen. Die ersten Lectionen werden im bisherigen Unterrichtslocale, die späteren im Hotel zum Kronprinzen abgehalten werden. Gefälligen Anmeldungen sehe ich in meiner Wohnung, neue Promenade 8, entgegen.
W. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.